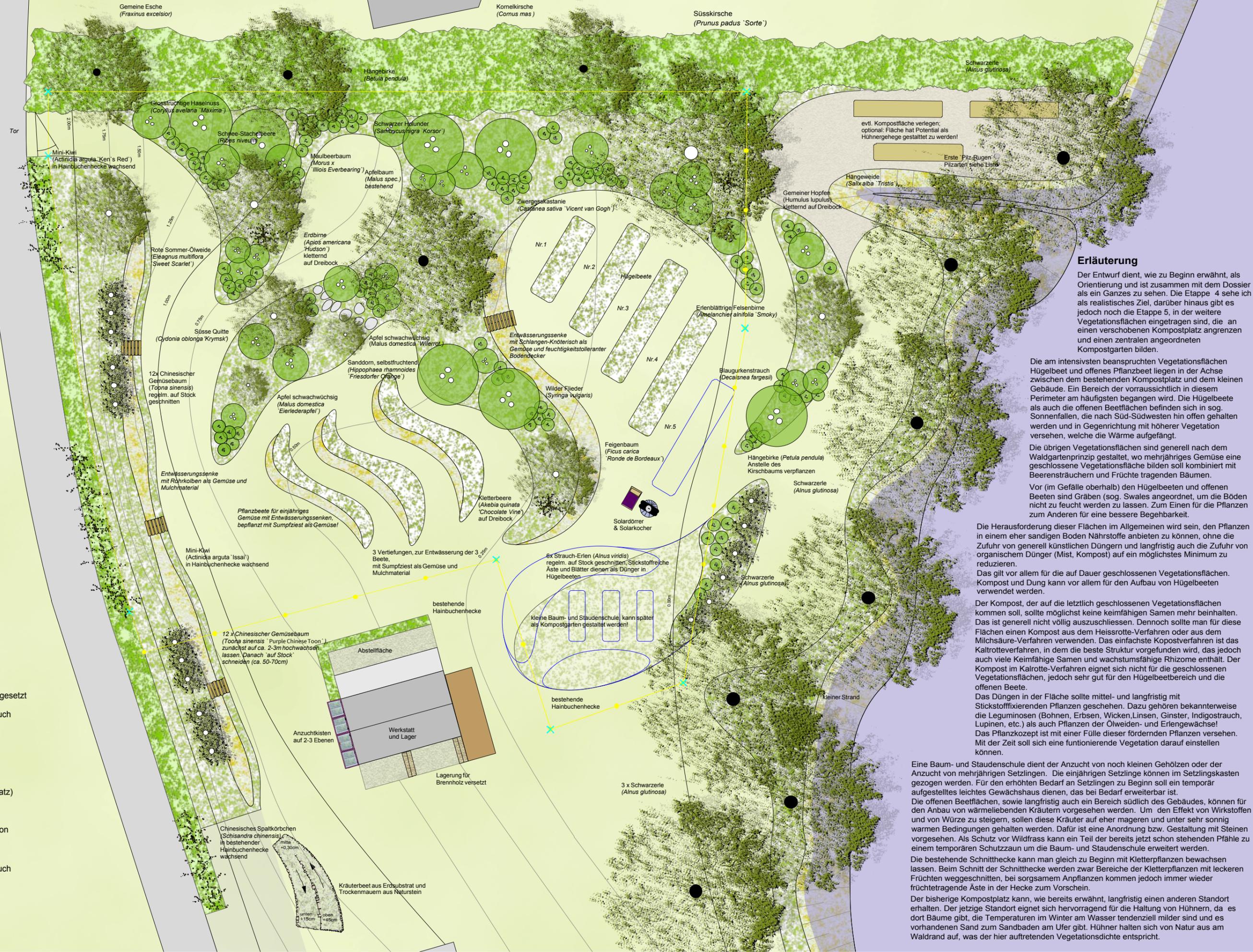


ETAPPEN 1-5



LEGENDE

- bestehend
- neu / projektiert
- entfernt
- ✕ Messpunkt
- Hügelbeet
- Kompostmiete
- Baum bestehend
- Baum Neupflanzung
- ◐ Baum und Strauch auf Stock gesetzt
- ⊗ Gross-, Klein- und Zwergstrauch
- ⊕ Kletterpflanzen
- ✂ Dreibock aus Holzstangen
- Wiese
- befestigte Fläche (Kompostplatz)
- Baum- und Staudenschule
- Vertiefung mit Feuchtvegetation
- Pflanzflächen
- Gross-, Klein- und Zwergstrauch
- Schnitthecke
- Holzterrasse



Erläuterung

Der Entwurf dient, wie zu Beginn erwähnt, als Orientierung und ist zusammen mit dem Dossier als ein Ganzes zu sehen. Die Etappe 4 sehe ich als realistisches Ziel, darüber hinaus gibt es jedoch noch die Etappe 5, in der weitere Vegetationsflächen eingetragen sind, die an einen verschobenen Kompostplatz angrenzen und einen zentralen angeordneten Kompostgarten bilden.

Die am intensivsten beanspruchten Vegetationsflächen Hügelbeet und offenes Pflanzbeet liegen in der Achse zwischen dem bestehenden Kompostplatz und dem kleinen Gebäude. Ein Bereich der voraussichtlich in diesem Perimeter am häufigsten begangen wird. Die Hügelbeete als auch die offenen Beetflächen befinden sich in sog. Sonnenfallen, die nach Süd-Südwesten hin offen gehalten werden und in Gegenrichtung mit höherer Vegetation versehen, welche die Wärme aufgefängt.

Die übrigen Vegetationsflächen sind generell nach dem Waldgartenprinzip gestaltet, wo mehrjähriges Gemüse eine geschlossene Vegetationsfläche bilden soll kombiniert mit Beerensbüscheln und Früchte tragenden Bäumen.

Vor (im Gefälle oberhalb) den Hügelbeeten und offenen Beeten sind Gräben (sog. Swales angeordnet, um die Böden nicht zu feucht werden zu lassen. Zum Einlen für die Pflanzen zum Anderen für eine bessere Begehbarkeit.

Die Herausforderung dieser Flächen im Allgemeinen wird sein, den Pflanzen in einem eher sandigen Boden Nährstoffe anbieten zu können, ohne die Zufuhr von generell künstlichen Düngern und langfristig auch die Zufuhr von organischem Dünger (Mist, Kompost) auf ein möglichstes Minimum zu reduzieren.

Das gilt vor allem für die auf Dauer geschlossenen Vegetationsflächen. Kompost und Dung kann vor allem für den Aufbau von Hügelbeeten verwendet werden.

Der Kompost, der auf die letztlich geschlossenen Vegetationsflächen kommen soll, sollte möglichst keine keimfähigen Samen mehr enthalten. Das ist generell nicht völlig auszuschliessen. Dennoch sollte man für diese Flächen einen Kompost aus dem Heissrotte-Verfahren oder aus dem Milchsäure-Verfahren verwenden. Das einfachste Koptostverfahren ist das Kaltrotteverfahren, in dem die beste Struktur vorgefunden wird, das jedoch auch viele Keimfähige Samen und wachstumsfähige Rhizome enthält. Der Kompost im Kaltrotte-Verfahren eignet sich nicht für die geschlossenen Vegetationsflächen, jedoch sehr gut für den Hügelbeetbereich und die offenen Beete.

Das Düngen in der Fläche sollte mittel- und langfristig mit Stickstofffixierenden Pflanzen geschehen. Dazu gehören bekannterweise die Leguminosen (Bohnen, Erbsen, Wicken, Linsen, Ginster, Indigostrauch, Lupinen, etc.) als auch Pflanzen der Ölweiden- und Erlengewächse! Das Pflanzkonzept ist mit einer Fülle dieser fördernden Pflanzen versehen. Mit der Zeit soll sich eine funktionierende Vegetation darauf einstellen können.

Eine Baum- und Staudenschule dient der Anzucht von noch kleinen Gehölzen oder der Anzucht von mehrjährigen Setzlingen. Die einjährigen Setzlinge können im Setzlingskasten gezogen werden. Für den erhöhten Bedarf an Setzlingen zu Beginn soll ein temporär aufgestelltes leichtes Gewächshaus dienen, das bei Bedarf erweiterbar ist.

Die offenen Beetflächen, sowie langfristig auch ein Bereich südlich des Gebäudes, können für den Anbau von wärmeliebenden Kräutern vorgesehen werden. Um den Effekt von Wirkstoffen und von Würze zu steigern, sollen diese Kräuter auf eher mageren und unter sehr sonnig warmen Bedingungen gehalten werden. Dafür ist eine Anordnung bzw. Gestaltung mit Steinen vorgesehen. Als Schutz vor Wildfrass kann ein Teil der bereits jetzt schon stehenden Pfähle zu einem temporären Schutzzaun um die Baum- und Staudenschule erweitert werden.

Die bestehende Schnitthecke kann man gleich zu Beginn mit Kletterpflanzen bewachsen lassen. Beim Schnitt der Schnitthecke werden zwar Bereiche der Kletterpflanzen mit leckeren Früchten weggeschnitten, bei sorgsamem Anpflanzen kommen jedoch immer wieder fruchttragende Äste in der Hecke zum Vorschein.

Der bisherige Kompostplatz kann, wie bereits erwähnt, langfristig einen anderen Standort erhalten. Der jetzige Standort eignet sich hervorragend für die Haltung von Hühnern, da es dort Bäume gibt, die Temperaturen im Winter am Wasser tendenziell milder sind und es vorhandenen Sand zum Sandbad am Ufer gibt. Hühner halten sich von Natur aus am Waldrand auf, was der hier auftretenden Vegetationsdichte entspricht.